

duabus elevationibus conicis reflexis, elytra nitida, in basi prope suturam leviter tuberculata, seticulis fulvis ad basin seriatim, versus apicem irregulariter dispositis. Long. 5 mm., Lat. $1\frac{1}{2}$ mm.

Patria Madagascar Annanarivo.

Das uns vorliegende Exemplar ist nicht tadelfrei, so z. B. ist sein Pygidium eingedrückt, aber es ist anderweit so gut erhalten, daß man berechtigt ist, aus der Sculptur wesentlicher Theile, namentlich des Thorax und der symmetrischen Buckelchen der Elytra auf eine neue und vollgültige Art zu schließen. Aus der vorstehenden Diagnose, verglichen mit der meines P. Pipitzi Jahrgang 1884 S. 44 dieser Zeitung wird man leicht erkennen, daß beide Paussus außer dem Vaterlande mehrere Einzelheiten gemeinsam haben, aber P. Pipitzi mißt in der Länge 4 mm, Sikoranus dagegen 5 mm, Pipitzi ist schwarz, Sikoranus braun und die Buckelchen an der Basis der Elytra des Sikoranus fehlen bei Pipitzi, so daß an der Speciesberechtigung des letzteren nicht zu zweifeln ist.

Ueber Conocephalus Guerini

von

C. A. Dohrn.

Dieser Madagascarkäfer ist ein wahrer Pechvogel. Klug trägt in der Berliner Akademie am 29. März 1832 eine Abhandlung vor, welche eine für das Königliche Museum gekaufte Partie Käfer, von Goudot auf Madagascar gesammelt, bespricht. Dann beschreibt er S. 200 Calandra Guerini und setzt dazu als Autor Chevrolat, der die Art in Guérin's Iconographie du règne animal (Cuvier) beschrieben und abgebildet hat. Im Jahre 1838 erscheint die zweite Hälfte von Schönherr's großem Curculionienwerk. Darin wird S. 839 die Gattung Conocephalus von Calandra abgezweigt und als dritte Art (S. 842) Guerini von Gyllenhal beschrieben, aber durch einen Druckfehler nicht als C. sondern als R. Guerini. Ebenfalls durch einen Druckfehler wird Klug Ins. Madagasc. p. 112 citirt, anstatt 200. Und Gemminger-Harold drucken nicht bloß die falsche pagina 112 nach, sondern machen nicht Chevrolat zum Autor von Conocephalus Guerini, sondern Klug.

Gyllenhal's Beschreibung beginnt mit den Worten: „Statura Conocephali limbati, sed triplo minor et ultra,“ und diht

vorher steht „A. Dom. Klug et Schuppel donatus.“ Nun lautet ein beiläufiger Satz in der Klug'schen allgemeinen Einleitung zu seiner Abhandlung „drei Arten *Calandra*; die eine, nach der Menge der überkommenen Exemplare zu schließen, dort sehr gemein, groß, roth schwarz gefleckt.“ — Daß mit dieser die *C. Guerini* gemeint ist, ergibt sich zweifellos aus der Größen-Angabe Long. $10\frac{1}{2}$ —17 lin. und daraus, daß die zweite (*C. monacha* Ol.) jetzt die Gattung *Eugnoristus* bildet. Die dritte *Calandra* ist die einfarbig schwarze *variola* Klug, welche abgebildet ist.

Daß die Berliner Geschenkgeber an Schönherr nur kleine Exemplare des *C. Guerini* gesandt hatten, ergibt sich aus des gewissenhaften Gyllenhal's „sed triplo minor.“ Das hat aber die bedauerliche Folge, daß der Determinationssucher leicht irre werden kann. Denn *C. limbatus* mit ausgestrecktem Rüssel mißt 40 mm; von *C. Guerini* habe ich Stücke, welche 38 mm messen. Unter den sieben mir jetzt vorliegenden Exemplaren sind nur zwei, die sich mit 21 mm begnügen. Aber so kleine oder noch kleinere Exemplare müssen Gyllenhal bei seiner ausführlichen Beschreibung vorgelegen haben. In seiner weit kürzeren sagt Klug „Antennae clava ferruginea“ — Gyllenhal dagegen: „Antennae breviusculae, sub-tenues, nigrae, nitidae.“ Klug hat Recht, nur muß *clava ferruginea* dahin modificirt werden, daß die erste Hälfte des letzten Antennengliedes blankschwarz, die zweite aber mit dichtem graugelbem Filz bekleidet ist.

Noch auffällender ist, daß Klug's kurze Diagnose lautet:

C. nigra, thorace elytrisque ferrugineis, maculis fascisque tomentosus nigris

und daß in Gyllenhal's wie immer musterhaft genauer Beschreibung weder bei Thorax noch bei Elytra von *ferrugineus* auch nur eine Silbe erwähnt wird; ganz zuletzt heißt es bei den tibiis „interne ferrugineo-ciliatis“ und bei den tarsis „subtus ferrugineo-spongiosis.“

Es müssen also dem scharfsichtigen Gyllenhal nur durch Veröhlung ganz schwarz gewordene *Guerini* vorgelegen haben. Freilich muß ich zugeben, daß auch bei den mir vorliegenden sieben Stücken die rothgelben Zeichnungen (namentlich bei den älteren Exemplaren) stark nachgedunkelt haben, aber verschwunden sind sie auf keinem. Auch darf ich nicht unbemerkt lassen, daß die Sculptur des Thorax, mit deren verwickeltem Detail sowohl Klug als Gyllenhal sich ziemlich ausführlich befassen, bei einzelnen Stücken ganz einfach glatt und ohne Eindrücke ist.

Bei Käfern von Madagascar sind Zwerg-Exemplare häufig genug, ich habe neben *Rhina nigra* Drury von 42 mm Länge Stücke von nur 10 mm.

Da anscheinend jetzt von mehreren Seiten die interessante Insel stark explorirt wird, so werden diese Andeutungen vielleicht dazu beitragen, synonymischem Ballast vorzubeugen.

Biologische Notizen über einige Microlepidopteren-Raupen

II.

Von **H. Disqué.**

1. *Asopia glaucinalis*.

Am 29. Mai d. Js. erhielt ich von einem jungen Eier-sammler, der sich zugleich etwas mit Entomologie befaßt, einige Raupen, die er in dem Neste eines Wespenbussards gefangen hatte. Diese Vögel pflegen ihr Nest mit grünem Laub zu schmücken, das mit der Zeit welk wird und den Boden des Nestes bedeckt. Dieses Laub — es waren Eichenblätter — war die Nahrung der Raupen. Dieselben verpuppten sich wenige Tage nachher in einem länglichen und ziemlich breiten weißen Gespinnst. Ich hatte die Raupen anfänglich für *Aglossa*-Raupen gehalten, war aber sehr erfreut, als mir am 29. Juni eine *Glaucinalis* entschlüpfte.

Die Raupe ist glänzend schwarz mit eben solchen Wärzchen und einzelnen weißen Härchen. Kopf und Nackenschild schön rothbraun. Die beiden letzten Segmente sind in der Mitte bräunlich, welche Farbe auch die Afterklappe zeigt.

2. *Nyctegretis achatinella*.

Die Raupe dieser Phycide ist bereits von Sorhagen beschrieben, doch möchte ich betreffs der Lebensweise noch folgendes hinzufügen. Mitte Juli v. J. fing ich ein abgetlogenes ♀, das mir einige Eier ablegte. Ich pflanzte *Artemisia vulgaris* in einen Topf und bedeckte die Erde des Topfes mit Blättern derselben Pflanze und noch andern Pflanzen, wie *Achillea*, Salat und dergl., zum Schutze der Räupehen, die ich vollständig sich selbst überließ und nur bei längerer Trockenheit wurden weitere frische Blätter zu den andern in den Topf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Dohrn Carl August

Artikel/Article: [Über Conocephalus Guerini 83-85](#)